



BIG-M Newsletter vom 9. November 2011

Warum informiert die Branchenorganisation Milch falsch?

An der Milchbauernveranstaltung vom Montag in Gossau ZH hatte der Geschäftsführer der BOMilch, Daniel Gerber, wahrlich keinen einfachen Stand. Er musste sich sehr unangenehme Fragen gefallen lassen. Zum Beispiel zur letzten Medienmitteilung vom 24. Oktober 2011 der BOMilch, in der stand: "Der Fonds Marktentlastung der BOM zeigt erfreulicherweise seine Wirkung." Es sei gelungen die Butterlager um 1700 Tonnen zu reduzieren. An der Versammlung erfuhren wir aber, dass in diesen Fonds praktisch kein Geld eingezahlt wird.

Wir machen deshalb hier eine saubere Auslegeordnung:

- a. Fakt ist: Die Produzentenorganisationen trauen der BOM nicht mehr. Sie überweisen das Geld, welches sie den Bauern abziehen, statt in den Marktentlastungsfonds auf ein Sperrkonto.
- b. Fakt ist: Für die Entsorgung von 1700 Tonnen Butter brauchte es einige Millionen Franken. Im Fonds liegen derzeit aber nur rund Fr. 70 000.
- c. Fakt ist: 1 Rappen Milchgeld bringt in der Schweiz 35 Millionen Franken ein, entweder für die Verarbeiter oder für die Bauern.
- d. Fakt ist: Den Milchbauern werden jeden Monat Abzüge gemacht mit zum Teil abenteuerlichen Bezeichnungen. (Marktentlastung, Schoggigesetz, Importabwehr, Eurokurs, Segmentierung, etc)

BIG-M weiss zudem, dass heute die meisten POs und PMOs C-Milch verkaufen. Sie weisen diese aber nicht wie vorgeschrieben in der Milchgeldabrechnung aus. Die Lieferung von C-Milch sollte für die Bauern jedoch freiwillig sein. Das hat die BOM damals beschlossen. Aber auch dieser Beschluss wird ignoriert!

Ein Bauer legte an der Milchbauernversammlung eine Milchgeldabrechnung vor: Nach all den Abzügen lag der Milchpreis, der ihm ausbezahlt wurde 11 Rappen unter dem Richtpreis. Sogar BOM Sekretär Gerber war erstaunt und musste einräumen, dass diese Abrechnung nicht den Vorgaben der BOM entspricht (welchen übrigens auch der Emmi-Vertreter zugestimmt hat) denn sie weist unter anderem keine transparente Segmentierung aus. Das ganze Abrechnungssystem wird immer undurchsichtiger und die Verarbeiter schalten und kutschieren wie es ihnen gerade passt.

BIG-M stellt Fragen:

- a. Wohin fließen all die Millionen Franken, welche uns Produzenten vom Milchgeld abgezogen werden?
- b. Welche Instanz kontrolliert diese Geldflüsse?

BOM Sekretär Gerber musste am Montag nach mehrmaligem Insistieren zugeben, dass das Geld für den Butterlagerabbau nicht aus dem Fonds Marktentlastung stammt. Er wollte aber weder die Frage, mit welchem Geld denn der Butterlagerabbau finanziert worden ist, noch die Frage nach der benötigten Summe beantworten. Er wollte auch nicht Auskunft darüber geben, ob die Falschmeldung in der Medienmitteilung bloss ein Versehen war, oder welche Absicht dahinter steht.

</p>

BIG-M verlangt heute mit Nachdruck eine unabhängige Kontrolle der Vorgänge in der BOM! Das BLW, welches diese bis heute hätte machen sollen, ist offenbar überfordert. Das BLW schafft es nicht mehr Transparenz und Vertrauen herzustellen, da es selber zu sehr in diese Vertuschereien verstrickt ist. Diese Kontrolle muss deshalb von einer unabhängigen parlamentarischen Instanz geschehen. Es braucht eine BUK - eine **BOM-Untersuchungs-Kommission**. Denn es geht um zig Millionen Franken!

Der freie Markt heisst nicht: Freiheit für die Mächtigen, damit sie nach Belieben machen können, was ihnen gerade nützlich ist.

Mit kämpferischen Grüßen

Euer BIG-M-Team

Unterstützen Sie den Kampf für einen fairen Milchpreis aktiv! Werden Sie Mitglied bei BIG-M:
<http://www.faire-milch.ch/mitglied.asp>

BAUERN brauchen einen FAIREN MILCHPREIS!
<http://www.faire-milch.ch>

Eine Aktion von BIG-M, der Bäuerlichen Interessengruppe für Marktkampf
<http://www.mengensteuerung.ch>